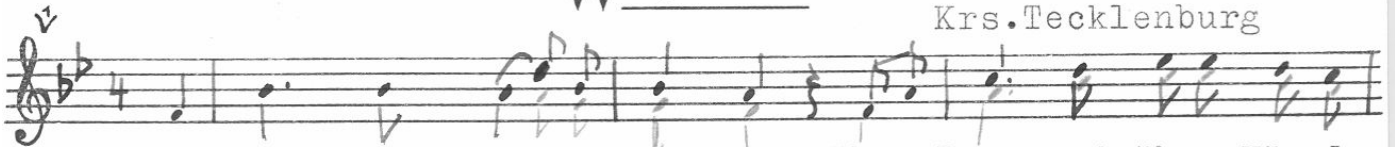


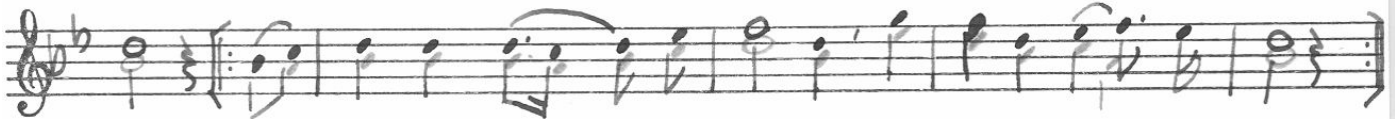
Kriegslied

W 9512

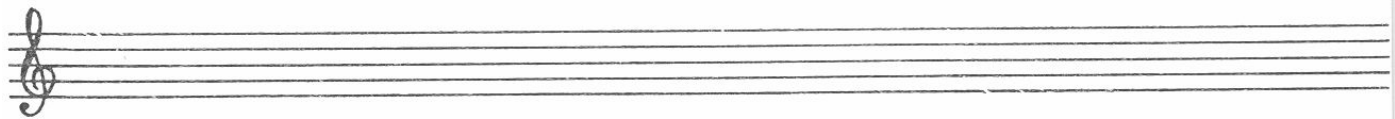
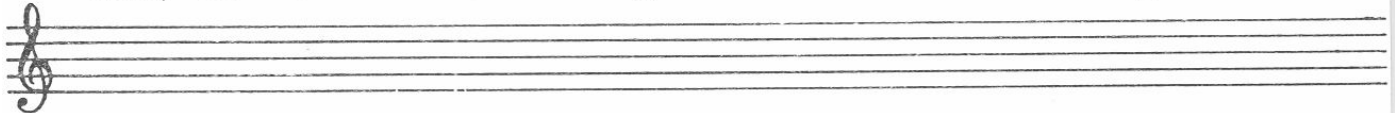
Ibbenbüren
Krs. Tecklenburg



1. Die Nacht senkt ih-re Schleier über Berg und über Hügel



aus; da ruht vom Schlachtgetümmel der müde Krie-ger aus.



2. Er liegt auf blut'ger Erde, er hält die Waffe in der Hand.
So träumt er von der Heimat, vom teuren Vaterland.

3. Er sieht die Eltern wieder, er jauchzt vor Wonne und
vor Lust,
er drückt sein teures Liebchen entzückt an seine Brust.

4. Auf einmal rührt die Trommel wohl durch die stille
dunkle Nacht,

(2) Soldatenruf erschallet: auf, auf zur neuen Schlacht!

5. Schnell springt er auf vom Lager, er hebt zum Himmel
seinen Blick,
da kracht ein Schuss, und blutend sinkt er ins Gras
zurück.

6. Auf seinen bleichen Lippen (Wangen) stirbt der letzte,
letzte Lebenshauch.
So hat er im Traum die Heimat zum letzten Male geschaut.

Vorgesungen von Frau Minna de Vries und ihrer Tochter,
Fräulein Anne de Vries, beide geb. in Ibbenbüren.

Aufnahme 23.5.1956, Ibbenbüren, R. Brockpähler u. G. Schmitz.

A 202568 Gr. XI a

Vgl. Band Nr. 27, II, 1

orig. 1 Oktave tiefer

♀ Frau de Vries: „Wangen“, fl. de Vries singt „Lippen“

Westfälisches Volksliedarchiv

Münster (Westf.)